

# RATS fatz

Ausgabe Nr. 3 · April 2000 · DM 1,00 / € 0,51 · RATSfatz @ gmx.de

---



Titel	Seite
Inhalt .....	2
Vorwort .....	3
Abituriententreffen .....	4
Rückläufige Anmeldezahlen .....	6
HIT! – Stars on Tour .....	7
Projekt 2000 .....	9
Maskottchen .....	10
Der Vollständigkeit halber .....	10
Rauchen am Rats .....	11
CeBIT 2000 .....	14
Planeten unseres Sonnensystems .....	15
Mit uns kann man's ja machen.....	17
Vals .....	19
Stellungnahme .....	20
Das Kartengeheimnis.....	21
Basketball vor.....	22
Der 200-Jahre-Mann .....	23
Rätsel .....	25
Comic: Fäshion-Report .....	26
Kritik .....	27
Faust .....	28
Schlußwort .....	29
Impressum .....	31

---

## Neue Ausgabe, Neues Glück

---

Um nicht in Vergessenheit zu geraten, haben wir uns bemüht in etwas veränderter Besetzung und mit neuer Organisation noch vor den Osterferien, die zu unserem Glück dieses Jahr erst sehr spät beginnen, die dritte Ausgabe der RATSfatz herauszugeben.

Wir verlassen uns einmal mehr auf die Solidarität sowohl unserer Mitschüler als auch der Lehrer und hoffen, dass dieses Mal nicht allein die Mitglieder der Redaktion ein Exemplar erwerben.

Diese Ausgabe, die wieder ein breites Themenspektrum umfaßt, steht vor allem unter dem Motto "wir räumen mit Mißverständnissen auf" (das war umgangssprachlich, wir wissen es). Gerade in dieser Hinsicht hoffen wir auf das Verständnis der betreffenden Personen und versprechen Besserung!

Auch auf die Gefahr hin, langweilig zu wirken, möchten wir zum wiederholten Male darauf hinweisen, dass wir gerne Artikel noch unbekannter, doch begabter Schüler und auch Lehrer (Hochachtung, Herr Franke, Sie haben den ersten Schritt gewagt!) entgegennehmen und veröffentlichen werden. Nebenbei sind auch engagierte Mitarbeiter immer Willkommen, da in naher Zukunft einige leitende Positionen frei werden (welch Anreiz!) und die Nachfolger möglichst nicht so naiv wie wir ans Werk schreiten sollten, wodurch ihnen einige Probleme erspart blieben. Genug der einleitenden Worte, viel Vergnügen wünscht

Die Redaktion.

---

Schüler: „Vor unseren Stunden hat Frau Gerum immer in der `Klasse X´ Unterricht gehabt und lässt dann immer ihre Aggressionen an uns aus.“

Herr George: „In der `Klasse X´ zu unterrichten ist auch eine Strafe Gottes.“

Herr Schröter: "Schüler, du popelst, dafür musst du's jetzt wissen."

Frau Lorenzen: "Entweder, ihr kriegt hier alle 'nen Tadel, oder ich habe nichts gehört."

**YOUNG ACTION**

**TIPS, TRENDS UND NEWS  
FÜR ALLE VON 12-18!**



Infos + News in jeder Geschäftsstelle oder Hotline 0571/806-497  
Sparkasse Minden-Lübbecke

## Abi vor fünfzig Jahren am Rats

---

Abitur vor fünfzig Jahren??? „Na ja“, denkt mancher und verliert vielleicht noch einen letzten müden Gedanken, wie streng wohl die Schule damals gewesen sein muss.

Doch für die Abiturienten des Jahres 1950 und ihre Ehefrauen, galt es am 25.3.2000 ein ganz besonderes Jubiläum mit Schuldirektor Herrn Schmidt zu feiern.

Alle fünf Jahre trifft sich diese Gruppe nämlich, um Erinnerungen auszutauschen. So stand das zehnte Klassentreffen in diesem Jahr im Zeichen des Wandels am Rats. Ist es selbst für heutige Oberstufenschüler kaum begreiflich, wie sich aus dem Schulhof und der alten Turnhalle der 90er Jahren so schnell der Neubau entwickeln konnte, so waren die Teilnehmer dieses Klassentreffens besonders überrascht.

Unsere Schule, so fanden die meisten, hat in den letzten Jahren nicht nur wegen des Neubaus einen großen Schritt nach vorn unternommen: Insbesondere die Computerausrüstung am Rats erstaunte sie. Herr Schmidt führte später die Gruppe durch die neuen naturwissenschaftlichen Fachräume, wobei einem Jubilar das herausfordernde Bild Albert Einsteins im Physikhörsaal auffiel, was ihn zur der erheiternden Aussage verleitete, dass es so etwas leider zu seiner Schulzeit nicht gegeben habe. Andere fanden, dass der Hinweis für das Hochstellen der Stühle nach der Stunde an den Türen der Klassenräume sie ein wenig an die strenge Schulzeit vor fünfzig Jahren erinnerte. Das soll aber nicht heißen, dass die heutigen Rentner damals außerordentlich brav waren, einer der alten Gymnasiasten wusste immer noch, mit wem er seine erste Rauferei am Rats führte. Apropos Schulzeit, im Abiturjahrgang 1950 „herrschte noch Übersicht“, ganze elf männliche Schüler (eine erste Schülerin wurde im selben Jahr am Rats eingeschult!) vollendeten ihre durch das Kriegsende merklich unterbrochene Schullaufbahn am Rats im Jahre 1950. Im Hinblick auf die diesjährige Anmeldungsanzahl in der 5. Klasse von elf Lateinanfängern, war das Ratsgymnasium damals noch völlig altsprachlich ausgerichtet: Latein und Griechisch waren selbstverständlich obligatorisch. Mit dem Englischunterricht startete man überraschenderweise im Jahre 1944, also noch während des 2. Weltkrieges. Andere „Innovationen“ gab es aber auch schon damals am Rats, stand doch für

die Schüler neben dem traditionellen Geräteturnen in allen Altersklassen auch eine Zeitlang Boxen auf dem Sportplan. Ob dies zu dem – noch heute erkennbaren – starken Zusammenhalt in der Gruppe beitrug, ist nicht bestätigt, geschadet hat es aber sicherlich nicht. In einem abschließenden munteren Gesprächskreis zeigten die „alten Ratsianer“, darunter ein Superintendent, ein Jurist, ein Regierungsrat, mehrere Lehrer und Magister, hohes Interesse an der heutigen Schulpolitik und sprachen sich für die Wichtigkeit von Bildung aus. Als Zeichen der Verbundenheit mit den heutigen Schülern beschenkte zum Abschluss dieses feierlichen Jubiläums die ganze Gruppe das Ratsgymnasium mit einem mehrbändigen Lexikon, das in Kürze in der Schülerbibliothek allen heutigen Schülern zu Verfügung stehen wird.

Benedikt Sammet  
Jahrgangsstufe 12



## Rückläufige Anmeldezahlen am Rats

---

Mit einiger Verwunderung haben wir vor wenigen Wochen die aktuellen Neuanmeldungen für das Schuljahr 2000/2001 am Rats zur Kenntnis genommen. Um es allegorisch-sportlich auszudrücken: unter den Mindener Gymnasien liegt das Rats nunmehr mit einigem Rückstand abgeschlagen auf Rang drei hinter Herder und Bessel und ist somit guter letzter. Wie kam das zu Stande?

Konnte man unserer Schule noch vor wenigen Jahren akute Raumnot und unzeitgemäße Ausstattung gerade im naturwissenschaftlichen Sektor unterstellen, so wurde in der jüngsten Vergangenheit auf der Haben-Seite doch massiv aufgerüstet. Räumlich und technisch hat sich einiges getan, so dass die Situation in diesen Bereichen heute selbst von den permanent unzufriedenen Oberstufenschülern als durchweg positiv bewertet wird. Woran kann es also sonst liegen?

Das Rats liegt quasi in der Innenstadt, was sich in der relativ gesehen hervorragenden Nahverkehrsanbindung niederschlägt – und in der daraus resultierenden chronischen Parkplatzproblematik. Daran kann es aber auch nicht liegen, da diese wohl eher Lehrer und Sek. II-Schüler interessiert, nicht aber die Sextaner oder ihre Eltern.

Möglicherweise ist der Anmeldungsrückgang auf die nicht eben vorbildlichen Sporteinrichtungen zurückzuführen, doch unseres Wissens verfügt auch das erst platzierte Herdergymnasium über kein eigenes Stadion oder eine angemessene Sporthalle mit Handballmaßen.

Kann es vielleicht sein, dass der Innen- Pardon, Schulhof unserer Schule abschreckend wirkt? Sicherlich konnte baulich noch ein Anschein von Atmosphäre bewahrt werden, doch es bleibt die unumstößliche Tatsache, dass der Schulhof des Rats von dreieinhalb Seiten her umbaut ist. Ein so gearteter Schulkomplex kann auf Viertklässler leicht einschüchternd wirken (wir wissen das, wir waren selbst mal klein). Zwar entsteht zwischen Westflügel und Glacis eine neue Schülernaherholungsanlage, jedoch sehen viele Kinder und sogar ihre Eltern nur den Ist- und nicht den Werden- Zustand. Dass das Parkstraßen-Multifunktionsgelände zur Zeit des Tages der offenen Tür keinen eben einladenden Eindruck machte, ist verständlich, doch darin ist ein möglicher Grund für den letzten Platz des Ratsgymnasiums zu suchen. Nach unserer Erfahrung spielen solche Eindrücke bei der Schulwahl nämlich eine wichtige Rolle.

# RATS



# fatz

Woran kann es sonst noch liegen?

Es wäre wünschenswert, wenn dieses Thema Schulgespräch werden würde, da das Rats nur so den Weg zurück an die 'Tabellenspitze' finden kann. Die Redaktion und die SV wären dankbar für Eure eingesandten Hypothesen und Vorschläge.

Nils Borgmann und Cord Krüger

---

## HIT! – Stars on Tour

---

Am 11.3.00 fand um 18 Uhr in der Kampahalle das Konzert „Hit-Stars on tour“ statt. Viele Leute waren da und warteten bereits ab 7 Uhr morgens auf Einlass.

Als meine Freunde und ich gegen 17 Uhr ankamen, war auf dem Platz vor der Kampahalle schon dichtes Gedränge. Am Eingang wurde jeder kontrolliert und mitgebrachte Getränke mussten abgegeben werden.

Nach kurzer Verspätung trat (gegen 18.10 Uhr) die erste Band auf. Es waren AWG. Außerdem traten noch auf: Boys Alive, Lou Bega, Eifel 65, Passion Fruit, Jamalique, Bastiaan Ragas u.a..

„Pizza In“ und ein paar Getränkewagen versorgten die Gäste. Gegen 22 Uhr war das Konzert zu Ende, aber einige Bands gaben noch Autogramme. Auch organisatorisch war „Hit-Stars on tour“ insgesamt eine sehenswerte Veranstaltung.

Kristina Henneking

---

Herr Poos zu Anfang der Stunde: Patrick, wenn du nicht sofort deine Mütze abnimmst, dann trage ich dich ins Klassenbuch ein! Nein, ich *schmeiße* dich ins Klassenbuch und *trage* dich nach draußen!

Schüler im Lateinunterricht: Litus, litore, femininum...

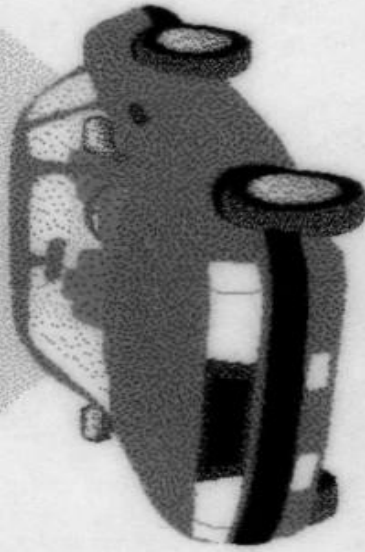
Herr Schröter: Ja ja, du bist auch so'n femininum!

Frau Lorenzen: „Schüler, was versteckst du da zwischen deinen Beinen?“



**Herbert Ruthe**

**F a r s c h u l e  
h<sup>in</sup> Uphausen**



**\*Herbert Ruthe\***

**Sandsteinstraße 13, 32429 Minden**

**Telefon: 05 71 - 5 13 74**

**D1-Mobil: 01 71 - 5 12 43 16**

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wiedereinmal kann eure SV einen Erfolg verbuchen! Nachdem die Initiative für die Durchführung von Projekttagen im Schülerrat gestartet wurde, ist es jetzt offiziell: Nach den Sommerferien dreht sich drei Tage lang alles um das Thema "Projekt 2000 - Schüler machen Schule".

Bis es aber zu diesem erfreulichen Beschluss der Schulkonferenz gekommen ist, war es ein langer Weg: Rückenwind bekamen wir von euch und euren Vertretern im Schülerrat. Dafür wollen wir euch ganz herzlich danken. Überwältigend war auch die Zustimmung in der Schulpflegschaft. Die Elternvertreter votierten einstimmig für die Realisierung von Projekttagen. Auch ihnen gilt an dieser Stelle unserer Dank.

Anders sah hingegen die Stimmungslage unter den Lehrern aus. Zwar erhielten wir für unser Konzept eine einfache Mehrheit in der Lehrerkonferenz, doch es enthielt sich ungefähr die Hälfte des Kollegiums. Dies liegt vermutlich daran, dass man mit Projekttagen in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht hat. Wir sollten deshalb die Chance nutzen um unseren Lehrern zu zeigen, dass wir es mit dem Projekt 2000 ernst meinen!

Doch mit einem bloßen Beschluss ist es jetzt nicht getan. Nur gemeinsam werden wir diese Projekttag zu einem Erfolg machen können. Dazu müssen alle - Schüler, Eltern und Lehrer - zusammenarbeiten. Damit unser Projekt kein Flop wird, müssen wir schon jetzt mit der Organisation beginnen. Es gilt innerhalb der nächsten drei Monate über 50 Projekte auf die Beine zu stellen. Das bedeutet gleichzeitig, dass sich über 50 verantwortungsvolle und engagierte Schüler, Eltern und Lehrer dazu bereit erklären müssen ein Projekt zu leiten. Wenn ihr also etwas könnt, was ihr unbedingt anderen beibringen wollt, sprecht uns an. Vielleicht habt ihr sogar Eltern, die selbst gern ein Projekt leiten würden. Dies würden wir sehr begrüßen. Natürlich sollten die Projekte sinnvoll sein, damit man nicht schon am ersten Tag die Motivation verliert. Projekte wie ein "Horrorfilm-Marathon" und "Malen nach Zahlen" kommen deshalb nicht in Frage. Diskutiert eure Vorschläge in der Klasse und zu Hause, damit möglichst viele am Projekt 2000 beteiligt werden!

Die Zeit läuft ... packen wir es an!

Eure SV

---

## Ein Maskottchen für die RATSfatz

---

Die Redaktion der RATSfatz sucht Vorschläge und Ideen für eine durch und durch lebenswürdige, auffallende, komische Gestalt, die in Zukunft leicht wiedererkennbar und weithin bekannt für die RATSfatz stehen wird. Zeichnungen, Bastelarbeiten, Skulpturen jeglicher Art werden von uns und einer ausgewählten Jury freudig erwartet. Der Sieger dieses Wettbewerbs für alle RATS-Schüler erhält von der Redaktion einen Überraschungspreis. Lasst Euch nicht von den Versagern beirren, die nicht teilnehmen – sie erhöhen nur eure Gewinnchancen! Die Entwürfe bitte bis zu den Sommerferien bei uns einreichen.

Die Redaktion

---

Schülerin beim Anblick einer Aufgabe im Matheunterricht: „Oh, mein Gott!“  
Herr Poos daraufhin: „ Na, Herr Poos reicht aber auch!“

Poos im Matheunterricht: Wenn du an dieser Stelle ein Gleichheitszeichen setzt, hast du zwar Recht, aber zu Unrecht Recht, weil du nicht recht nachgedacht hast und das ja eigentlich nicht so ganz recht ist.  
(Ja, Frau Schlüter wäre stolz auf sie, Herr Poos!)

---

## Der Vollständigkeit halber...

---

Im Rahmen der allgemeinen Aufklärung möchte auch ich in bezug auf den in der letzten Ausgabe veröffentlichten - übrigens ironischen - Artikel "Fumez élèves..." darauf hinweisen, dass das Rauchen der Schüler innerhalb des Gebäudes nicht gestattet ist. Um alle weiteren Mißverständnisse ein für alle mal auszuräumen, möchten wir auf Anraten unseres väterlichen Freundes, Herrn Franke, seinen brillianten Artikel, der - um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen - im Übrigen auch ironische Züge hat, der Öffentlichkeit zugänglich machen. Mein Dank geht an Nils Borgmann, der in dieser Angelegenheit freundlichst als Dolmetscher fungierte. So bleibt mir denn nur noch zu sagen: Viel Freude bei der Lektüre; Fr(Kl)agen nimmt lediglich der verantwortliche Autor entgegen! Et voilà:

Petra Kemena

## Le petit Monde du Rats - Editorial

---

### **Rauchverbot am Rats?**

- Was für eine Idee!

### **Das Rats - eine Nichtraucherzone?**

- Dumme Frage!

### **Schulprogramme zur Gesundheitserziehung?**

- Was soll das?

### **Kampagnen gegen die Drogensucht?**

- Aber wer ist denn bitte süchtig? „Ich könnte aufhören, wenn ich wollte.“ (Immer das Gleiche)

### **Das Rauchen macht wirklich krank, verursacht sogar Krebs! Alle - auch die Raucher - wissen das.**

- Und wenn schon! Man hat die Krankenversicherung und später die Pflegeversicherung, wenn man zufällig ein bisschen krank wird.

### **Die Zigaretten sind teuer.**

- Nichts ist umsonst! Warum gibt es denn all die Jobs und...(wenn nötig, sogar morgens!).

### **Das Rauchen stört die Nichtraucher, es stinkt z.B. wenn die Raucher (meist zu spät) aus der Pause zurückkommen.**

- Sensibelchen!

### **Der Rauch reizt a) den Geschmackssinn und hat b) selbst keinen Geschmack.**

- a) Aber nicht doch! Er schärft ihn sogar!

- b) Doch! Vertraut der Werbung!

### **Die Kippen verschmutzen die Umwelt.**

- Lasst uns ehrlich sein: Der Hausmeister und manchmal auch die undisziplinierten Schüler brauchen Arbeit.

Man weiß es von vornherein: es gibt kein einziges Argument, das überzeugt! Die Raucher haben Recht, und das vor allem aus zwei Gründen:

1. Keine Party ohne Zigaretten (und Alkohol) - es ist unmöglich sich ohne zu amüsieren!
2. Rauchen ist definitiv „cool“. Es zeugt von einer beneidenswerten Reife, es den Erwachsenen gleichzutun (besonders vor den Kleinen, voll von Bewunderung!)

Fazit: Rauchende Schüler, gebt nicht auf! Raucht! Raucht überall und so oft wie möglich! Und vor allem: **Macht niemals von der Raucherecke oder den Mülleimern Gebrauch!** Zeigt euch (besonders den Lehrern - das sorgt für entsprechende Reaktionen und nachher hat man was zum Lachen), macht euch breit im ganzen Gebäude, macht euch unentbehrlich: Desinfiziert es mit eurem Geruch!

### Apropos, um genau zu sein:

(Auf Deutsch, um wirklich verstanden zu werden, sogar von den Rauchern!)

Die giftigen Inhaltsstoffe des Tabakrauches:

Nitrosamine	krebserregend
Kohlenmonoxid	verringert den Sauerstofftransport im Blut
Teer	mögliche Quelle
krebserregender Substanzen	
Nikotin	macht abhängig
Blausäure	greift die Lungen an
4-Aminodiphenyl	verursacht Blasenkrebs

**Und wenn man ganz einfach versuchte, am Rats nicht mehr zu rauchen?**

**Schülervertreter: Wollt ihr wirklich etwas bewegen?**

**Hier ist die Gelegenheit!**

(H. Franke)

---

Schüler sitzt mit einem Verband an der Hand im Unterricht.

Frau Barnfield: „Na, zu doll in der Nase gebohrt?“

Herr Pottkamp: „Nimmst Du da jetzt die Füße da jetzt vom Tisch, Du jetzt da hier ?!“

Schüler: „Mein Buch ist im Arsch!“

Herr Dreismann: „Das passt wohl kaum da rein!“

Die Fachhochschulen für die Wirtschaft sind private, staatlich anerkannte Fachhochschulen mit den Standorten Paderborn, Bergisch Gladbach und Hannover. Ihre Besonderheit ist das **Duale Studium**. Im Wechsel von wissenschaftlicher Lehre und betrieblicher Praxis führen die Fachhochschulen für die Wirtschaft in einem **dreijährigen Studium** leistungsorientiert zu den europaweit anerkannten Abschlüssen:

## **Dipl.-Betriebswirt/in (FH)**

[in Hannover: Diplom-Kauffrau (FH)/-Kaufmann (FH)]

Studiengang Betriebswirtschaft

Schwerpunkte

- Europäische Unternehmensführung
- Steuer- und Revisionswesen
- Finanzdienstleistungen
- Touristik
- Mittelständische Wirtschaft

## **Dipl.-Wirtschafts- informatiker/in (FH)**

Studiengang Wirtschaftsinformatik

## **Dipl.-Informatiker/in (FH)**

Studiengang Technische Informatik  
(geplant ab 2001)

Das Studium an der FHDW ist gekennzeichnet durch eine individuelle Betreuung innerhalb kleiner Studiengruppen, die besondere Förderung sozialer Kompetenz und den Erwerb von Berufserfahrung während des Studiums.

Die Fachhochschulen für die Wirtschaft führen Sie durch das Duale Studium **auf direktem Weg in den Beruf**.

Fordern Sie weitere Informations- und Bewerbungsunterlagen an.

Studienbeginn ist jeweils **Januar, Juli** und **Oktober** eines Jahres.

### **FACHHOCHSCHULEN FÜR DIE WIRTSCHAFT**

33102 Paderborn · Fürstenallee 3-5 · 0 52 51/3 01-02

51465 Bergisch Glb. · Hauptstraße 2 · 0 22 02/95 27 02

30173 Hannover · Freundallee 15 · 05 11/2 84 83 70

<http://www.fhdw.de>

email:[fhdw@pb.bib.de](mailto:fhdw@pb.bib.de)



---

## CeBIT 2000

---

Am 24. Februar war es mal wieder so weit: Die CeBIT 2000, die größte Computer- und Technologiemesse der Welt, öffnete ihre Pforten. Seit 1970 findet sie im Jahresrhythmus mit ständig wachsender Ausstellungsfläche und immer neuen Besucherrekorden auf dem Messegelände Hannover statt. Auf ungefähr 400000 Quadratmetern zeigten rund 8000 Aussteller ihre neuesten Geräte, Programme und Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Telekommunikation. Aber 60 DM für eine Eintrittskarte? Viele Besucher waren sicher etwas von den Eintrittspreisen irritiert. Diese Karten ließen sich aber auch als Fahrkarten für den Nahverkehr in und um Hannover benutzen, was angesichts der Transportmöglichkeiten durch die Deutsche Bahn eine gute Alternative für die Fahrt vom Hannover Hbf. zum Messegelände war. Die Fahrt zur CeBIT erwies sich (zumindest am Samstag) als Tortur. Wer mit dem Wochenendticket mit dem Regionalexpress Bielefeld – Hannover fahren wollte, passte in Minden zwar noch in den Zug, aber ab Stadthagen konnten keine Fahrgäste mehr in die völlig überfüllten Waggonen (die Türen ließen sich kaum noch öffnen!) aufgenommen werden. Findet die DB für die Expo keine neue Lösung, ist das Chaos vorprogrammiert. Nun ja, hatte man das nun hinter sich, konnte man sich endlich auf dem Messegelände umsehen. Aber war die CeBIT 2000 überhaupt etwas für Privatnutzer? Ja und nein. Ja - für Leute, die daran gedacht haben, in den nächsten Tagen ihren Computer aufzurüsten, zu erneuern oder sich einfach mal auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Nein - für Spielefreaks, da sich meines Wissens nach kein Spielehersteller dort blicken ließ. Besonders für diese Leute ist die CeBIT Home gedacht, die vom 30. August bis zum 3. September in Leipzig stattfindet.

David Zaremba

---

Frau Lorenzen (über Stefan Raab): „Ich möchte den mal sehen, wer den dafür bezahlt, dass er unsere Jugend doof macht.“

Herr Pottkamp: „Wenn Metalle in Wasser löslich wären und ich mit meinem Auto durch den Regen fahren würde, würde ich nach einiger Zeit im Cabrio und danach in einem etwas größeren Go-Kart fahren.“

## Wie verändern sich die Planeten unseres Sonnensystems?

Viele von uns denken, dass das Leben auf der Erde für immer sei. Die Menschen, Tiere und Pflanzen könnten bis in alle Ewigkeit dem kleinen blauen Punkt in dem scheinbar unendlichen Raum des Alls leben.

Doch das Ende der Sonne wird in circa 5 Milliarden Jahren sein, das Leben auf der Erde wird aber schon in ungefähr 2 Milliarden Jahren unerträglich werden, weil die Sonne altert und dadurch größer und somit auch heißer wird. Das bedeutet für das Leben auf der Erde das Aus.

Andererseits wartet der Mars – der 4. Planet von der Sonne aus gesehen – schon sehnsüchtig auf dieses Ereignis. Seine gefrorenen Wasserreserven unter der Kruste und an den Polen werden schmelzen und dadurch werden sich Kontinente bilden. Nach einer weiteren halben Milliarden Jahre, wird es auch bei ihm zu heiß werden.

Nachdem das Leben auf der Erde und auf dem Mars nicht mehr möglich ist, könnte sich Europa – der 6. Mond des Jupiters – zu einem „blauen Mond“ verwandeln. Doch wie lange werden wir – wenn es Menschen noch gibt – auf ihm leben können? Wir müssen wohl schon wieder einen anderen Planeten oder Mond finden!

Auch hier waren die Forscher erfolgreich! Man findet ungefähr jeden Monat einen Planeten. Auch mit den besten Teleskopen können wir sie selbst nicht sehen. Der erste Planet, den man gefunden hat, scheint sehr groß zu sein und den Stern in nur 5 Tagen zu umwandern. Das würde bedeuten, jeden 5 Tag Geburtstag! Der Merkur ist ja schon großzügig mit 88 Tagen!

Unser Universum ist ständig in einem gigantischen Wandel von Raum und Zeit begriffen und wir können nicht wissen, wie lange und wie oft wir von Planet zu Planet wandern können.

Christoph Rohlfing

---

Herr Pottkamp: „Es soll ja Enten geben, die Gold auf einen Kilometer Entfernung riechen können. Denkt mal an Dagobert Duck!

Herr Pottkamp: „Schneiden mit rostfreien Messern ist wie eine Kuh, die Klavier spielt.



---

## Mit uns kann man's ja machen

---

Vor etwa 5 Wochen hatte unser Schulleiter Herr Schmidt die grandiose Idee, die beiden Klassen 9a und 9d zu teilen und den Überschuss zu einer neuen Klasse, der 9e, zu vereinen. - Natürlich zum Wohle der Allgemeinheit, denn die Klassenstärken haben sich bei dieser Aktion selbstverständlich stark verringert. Sowohl Lehrer als auch Schüler sind glücklich - Ende gut, alles gut?

Zuerst eine wirklich märchenhafte Vorstellung, doch auf den zweiten Blick platzt die Luftblase. Auf der einen Seite unzufriedene Schüler, auf der anderen Seite unzufriedene Lehrer - und das aus gutem Grund. Denn abgesehen davon, dass die Meinung einiger Schüler vor der Teilung erst gar nicht berücksichtigt wurde, wurden auch noch ausgerechnet diejenigen getrennt, die sich schon seit dem Sandkastenalter kennen. (Und wer kann schon auf die geheimen Briefchen im Unterricht verzichten? Auch die armen Lehrer nicht, die so wenigstens etwas Spaß am Schülerleben haben.)

Außerdem sollte man bedenken, dass es auch für die neu zusammengewürfelte 9e schwer ist, sich miteinander anzufreunden. Schließlich hat jeder Schüler ein ureigenes Misstrauen gegenüber „Fremdlingen“, gegen das auch die sehr effektive Kennenlernfahrt in die aufregende Großstadt Oerlinghausen nicht sehr viel ausrichten konnte. Denn wer hat in unserem Alter noch ernstlich Spaß an Kennenlernspielen, Museumsbesuchen und Fladenbrotbacken, was andere bereits seit der dritten Klasse von ihrer Favoritenliste verbannt haben?!

Außerdem hat besonders in der 9e ein radikaler Lehrerwechsel stattgefunden, unter dem noch jetzt die zarten Schülerseelen leiden.

Auch für die neuen Lehrer war dies sicherlich kein Zuckerschlecken, denn wer kann sich schon innerhalb so kurzer Zeit die Namen von rund 25 „wild gewordenen Blagen“ merken?

Doch nicht nur die 9e hat ihre Probleme. Denn die meisten Lehrer der 9d sind unverständlicherweise der Meinung, dass der Lärmpegel trotz dieses Geniestreichs seitens der Schule immer weiter ansteigt. Dies trägt nicht gerade zur Schonung der ohnehin schon genug strapazierten Lehrernerven bei. Sollte sich im Endeffekt etwa herausstellen, dass die so sehnsüchtig erwartete Klassenteilung nicht den gewünschten Erfolg bringt?

Und was ist mit der ach so großartigen Entlastung des Stundenplans? Wir Schüler jedenfalls haben davon eher wenig bemerkt, müssen einige von uns doch nun sogar acht statt vorher sieben Stunden in der Schule verbringen.

Mal ganz davon abgesehen, hält diese Trennung ja auch nur für knappe zwei Jahre vor, denn mit dem Eintritt in die Oberstufe gibt es sowieso keine unterschiedlichen Klassen mehr. Dies ist wenigstens ein kleines Trostpflaster für diejenigen, die sich noch immer nach ihren alten Freunden sehnen.

Sicherlich wird dieser Schritt nicht mehr rückgängig gemacht werden, aber vielleicht sollte man daraus lernen! Solange können wir nur sagen: Mit uns kann man's ja machen!

Anja Ritterbusch und Mona Mähler



---

## Vals

---

Nachdem alle Koffer und Skier verstaut worden waren, die Eltern und andere verabschiedet waren und alle 100 Schüler der Jahrgangsstufe 10 plus Lehrer in den beiden Aschemeyer-Bussen Platz genommen hatte, ging es am Abend des 28.1.2000 endlich los. Nach einigen kleinen Pausen kamen wir am nächsten Morgen viel zu früh (die Zimmer waren erst eine Stunde später fertig) an und hatten so schon einmal die Möglichkeit uns anzuschauen, wo wir also die nächste Woche verbringen sollten. Nachdem wir dann doch unsere Zimmer bezogen hatten, zogen wir, gesättigt vom Mittagessen, direkt los an den Rand der Piste, wo viele zum ersten Mal die ach so ungewohnten „Bretter“ ausprobieren konnten.

Am Samstag wurde es dann schon ernster. In kleinen Gruppen ging es nun direkt auf die Piste, die natürlich erst einmal ziemlich flach war und uns doch sooo steil vorkam!!! Nach unserer alltäglichen Mittagspause, die die meisten wirklich nötig hatten, ging es am Nachmittag noch einmal auf die Piste. Nach dem ersten Liftfahren und anderen neuen Skierfahrten waren wir dann froh, nach dem Abendessen Zeit zur freien Verfügung zu haben, die die meisten dann doch in einer gewissen Bar verbrachten.

So ging es nun weiter, die Pisten wurden steiler und wir besser und so langsam fanden wir den Spaß am „Skiiiiifoam“. Mit Ausnahme vom Montag, an dem wir vormittags rodelten und nachmittags Brixen unsicher machten (einige besichtigten vorher noch das Kloster Neustift), waren wir nun jeden Tag auf der Piste. Am letzten Tag kurvten wir fast alle im höher gelegenen Skigebiet herum und durften dort auch in kleinen Gruppen allein fahren. Nach dem Skifahren am Nachmittag ging es am Abend auf Nachtwanderung, die von einer Siegerehrung mit O-Saft-Punsch beendet wurde.

Insgesamt war es eine tolle, tolle Fahrt, die bestimmt keiner der Beteiligten so schnell vergessen wird!!!

Caroline Henne

---

Man unterhält sich im Unterricht über den Englandaustausch.

Herr Reinkensmeier: "Wann kommen die Aussiedler denn?"



## Stellungnahme

---

Da der in der zweiten Ausgabe der Schülerzeitung veröffentlichte, oben genannte Artikel aufseiten einiger Personen und Institutionen außerhalb des Ratsgymnasiums schwerwiegende Missverständnisse hervorgerufen hat, entschuldigt sich der Verfasser bei all denen, die sich unbeabsichtigterweise durch die Darstellung persönlich betroffen fühlten. Insbesondere die indignierten Reaktionen der Besitzerin und einiger Kunden einer im Text nicht explizit genannten Gaststätte sind Veranlassung dieser Klarstellung; zudem lag es nicht in meiner Absicht, eine Darstellung zu verfassen, die als persönliche Kritik an einem bestimmten Fahrlehrer oder als Bewertung einer bestimmten Fahrschule verstanden werden könnte. Der genannte Artikel erhebt zu keiner Zeit einen Anspruch auf Objektivität und unternimmt keinen Versuch ein Tatsachenurteil über Personen und Institutionen zu fällen, die sich entgegen meiner Absicht als Gegenstand der Darstellung erlebt haben oder als solcher angesehen wurden. Es handelt sich im Falle des genannten Artikels um eine ausschließlich satirische, daher subjektive und überzeichnete Form der Schilderung.

Nils Borgmann

---

Nachhilfe

**Projekt  
Korrekt**

Nachhilfe

### Lehrer erteilen Intensiv - Nachhilfe

Doppelstunde 25,- DM

Alle Fächer

Alle Klassen

Keine vertragliche Bindung

Lindenstraße 12 (ZOB)  
32423 Minden

☎ (0571) 23 33 7  
von 13 bis 17 Uhr

---

## Jostein Gaarder: Das Kartengeheimnis

---

Hans-Thomas ist vier Jahre als, als seine Mutter ihn und seinen Vater verlässt, um sich selbst zu finden. Viele Jahre später begeben sich Hans-Thomas und sein Vater auf eine lange Reise von Norwegen nach Griechenland, um ihre Mutter bzw. Frau zu finden. Aus dieser Reise wird für Hans-Thomas und seinen Vater ein spannender Ausflug in die Philosophie.

„Wir sind quicklebendige Puppen“, sagte er oft, und besonders gern, wenn er ein oder zwei Gläschen intus hatte. Als er in Legoland versonnen vor den vielen Legomenschen stand, fragte ich ihn, ob er an Mama denke, aber er schüttelte nur den Kopf. „Stell dir vor, das alles würde plötzlich lebendig, Hans-Thomas“, sagte er. Stell dir vor, alle diese Figuren liefen plötzlich zwischen den Plastikhäuschen herum. Was würden wir dann machen?“

Hans-Thomas findet die Antwort in seinem Brötchenbuch und reist in Gedanken auf eine magische Insel.

„Alle zweiundfünfzig Figuren waren unterschiedlich“, fuhr der Alte fort. „Aber sie hatten eine Gemeinsamkeit: Keine stellte jemals die Frage, wer sie waren und woher sie kamen. Und auf diese Weise waren sie eins mit der Natur, die sie umgab. Sie *waren* einfach in diesem üppigen Garten – so fest und unbekümmert wie die Tiere... Und dann kam der Joker. Er schlich sich wie eine giftige Schlange ins Dorf.“ (Seite 189/190)

Auch Hans-Thomas Vater muss feststellen, dass es noch Überraschungen im Leben gibt und dass er nicht allwissend ist.

In Griechenland angekommen beginnt die große Suche nach der Mutter von Hans-Thomas. Das einzige Indiz, welches dieser und sein Vater haben, ist eine Modezeitschrift mit Fotos von ihr, auf denen Hans-Thomas zu erkennen meint, dass seine Mutter sich noch immer nicht selbst gefunden hat. Schließlich wird sie von ihrem Ehemann und Sohn gefunden und gebeten, nach Norwegen zurückzukehren.

Doch: Kommt sie mit zurück nach Norwegen oder bleibt sie in Griechenland? Wer ist der alte Mann, der Hans-Thomas das Brötchenbuch schenkt? Und was hat es mit der magischen Insel auf sich?

Die Antworten auf diese und noch mehr Fragen müsst ihr schon selbst herausfinden...

Mona Rabe

---

## Basketball vor, noch ein Tor!

---

Mit diesem Artikel wende ich mich an alle Basketball-interessierten Wurfkönige und Dribbleexperten ab der 9. Jgst.. Seit geraumer Zeit versuchen ein paar mutige Jungs und Mädels vom RATS **jeden Samstag Mittag von 14 bis 15.30 Uhr** einen großen runden Ball in Richtung eines unten aufgeschnittenen Mülleimers mit Netz zu bewegen. Leider ist die Anzahl dieser nordrheinwestfälischen NBA-Pioniere aufgrund eines unerklärlichen Phänomens namens Studium in letzter Zeit stark gesunken, sodass alle nur noch auf einen Mülleimer werfen können.

Wegen dieses lustmindernden Zustandes hat sich der übriggebliebene Haufen gedacht, ein wenig mehr Werbung zu machen!

Also, alle knallharten Profis unter euch und alle, die genau diesen im Fernsehen zugucken, sind herzlich eingeladen samstags (außer in den Ferien) in der RATShalle vorbeizuschauen. Mädchen und Jungen, Regelkundige und keine, Grobmotoriker und grobe Feinmechaniker, alle sind willkommen. Und ein bisschen Bewegung kann sowieso nie schaden. Somit rappelt euch auf und helft uns wieder in beide Richtungen zu spielen . Bis Samstag dann...

Mark Suderow  
(AG-Leiter)

---

Schüler wackelt unruhig auf seinem Stuhl hin und her.

Herr Reinkensmeier: "Du brauchst Dich noch nicht hinter'm Klassenschrank zu verstecken! Die Pause hat noch nicht angefangen!"

Herr Schröter: "Das Fragewort und der Konjunktiv - die hängen zusammen wie Vietnamesische Zwillinge!"

Schülerin im Englischunterricht: "And it becomes worser and worser.."

Herr Kiunka: "Was Du da fabrizierst ist wie tot, mausetot, rattendot....!"

---

## Der 200 Jahre Mann

---

Isaak Asimov ist \*der\* Autor von Science – Fiction und Roboter - Geschichten im Besonderen. In den 50er Jahren stellte Asimov die drei Roboterregeln auf:

1. Ein Roboter darf keinem Mensch Schaden zufügen oder durch Inaktivität erlauben, dass einem Menschen Schaden zugefügt wird.
2. Ein Roboter muss die Befehle eines Menschen ausüben, außer es wird dadurch Regel Nummer 1 verletzt.
3. Ein Roboter muss seine eigene Existenz beschützen, solange dies nicht in Konflikt mit Regel Nummer 2 und Nummer 1 gerät.

Fast alle der im folgenden geschriebenen Science – Fiction - Geschichten halten sich an diese Regeln oder berufen sich darauf .

Chris Columbus verfilmte 1999 die – wie könnte es anders sein – von Asimov geschriebene Kurzgeschichte `` Der 200 – Jährige ``.

Ihm zur Seite standen dabei Sam Neill, Embeth Davidtz und nicht zu letzt Robin Williams. Mit Williams konnte Columbus bereits in der Komödie `` Mrs. Doubtfire`` zusammenarbeiten.

Andrew ( Robin Williams ) ist ein Standardhaushaltsroboter , der neu in der Familie ist. Er ist für die kleinen alltäglichen Arbeiten zuständig und wird vom Sir ( Sam Neill ), seiner etwas merkwürdigen Frau( Wendy Crewson ), und der Tochter des Hauses ``Little Miss `` (Embeth Davidtz ) recht unfreundlich durchs Haus gejagt. Dabei kommt es auf Grund der ihm einprogrammierten Regeln von Zeit zu Zeit zu sehr verwunderlichen Szenen ...

So weit so gut, wenn es da nicht ein kleines Problem mit Andrew gäbe : Er ist nicht so, wie man sich einen stoischen Roboter vorstellt. Er ist intelligent, beginnt Dinge zu hinterfragen und entwickelt nach einiger Zeit sogar eine beachtliche Kreativität, nach und nach beginnt sich das Verhältnis zwischen der Familie und ihrem Butler immer mehr in eine fast schon freundschaftliche Beziehung zu verwandeln.

Andrew beginnt eigenes Geld zu verdienen und darf dieses Geld sogar auf seinen Namen bei der Bank anlegen. Er beginnt menschliche Gefühle zu entwickeln –

# RATS

Film

# fatz

auch für andere Menschen. Was ihm zum Menschen natürlich noch fehlt, ist das Aussehen. Seine metallische Haut ist ihm ein ständiger Dorn im Auge. Die fortschreitende Technik verhilft ihm auch hier zu weiteren Möglichkeiten und er beginnt stückweise seinen Körper "aufzurüsten" ....

Johannes Erhardt





In diesem Such-Wort-Rätsel, in dem sich alles ums Ratsgymnasium und um Schule allgemein dreht, sind folgende Wörter zu suchen:

Ratsgymnasium, Hausmeister, Ratsfatz, Lehrer, Mathe, Latein, Schueler, Kunst, Englisch, Note, Arbeit, Forum, Sport, Herr von Sehlen (im Rätsel zusammengeschrieben), AG, Chemie, klug, schlau, SoWi, Schule, Zeugnis, Fach, Pause, Abi, Bio, Halbjahr

Christoph Rohlfing

L	E	H	R	E	R	S	E	N	G	L	I	S	C	H
B	I	X	H	T	Y	O	I	Z	R	Q	K	L	H	K
I	B	T	S	U	T	W	S	E	S	U	A	P	E	M
A	A	N	W	R	W	I	F	D	O	P	H	ß	M	U
M	U	I	S	A	N	M	Y	G	S	T	A	R	I	R
K	L	U	G	G	I	L	P	L	O	P	U	J	E	O
T	A	K	O	Z	E	U	G	N	I	S	S	Q	R	F
G	R	H	B	E	T	O	N	X	C	V	M	Y	H	R
E	T	O	U	U	P	A	R	K	E	O	E	N	A	E
L	W	V	P	X	E	U	F	A	C	H	I	J	J	L
U	F	D	D	S	F	K	U	S	Z	E	S	B	B	E
H	R	E	S	C	H	L	A	U	T	A	T	Y	L	U
C	L	A	T	I	E	B	R	A	G	A	E	H	A	H
S	L	V	O	G	E	M	L	K	H	J	R	F	H	C
K	H	E	R	R	V	O	N	S	E	H	L	E	N	S

<p>HEI, IHR SÜBEN. MILAND, PARIS, LONDON UND NEW YORK SIND OUT! DENN, IN SACHEN MODE IST DAS RATS JETZT TOTAL TOP!</p> 	<p>GAANZ, GAANZ CRAZY IST DAS SUPI PROGRAMM VOM US-DESIGNER "MULLA". HIER WIRD BEQUEMLICHKEIT (JOGGING-HOSE) MIT OMAS SCHMÜCKKÄSTCHEN GEPAART. ACHTET BITTE AUF DIE LASSIGE HALTUNG DES MODELZ. UNTERSTRICHEN WIRD ALLES VOM STAGE SCHWEIB-PARFUM VON "AXEL". ECHT SUPA!!!</p> 
<p>FÜR GESCHÄFTSMÄNNER MIT HÄUFIGEM STUHLGANG EMPFEHLE ICH DIE PANT VON "GURTEL". DIESE EXCLUSIVEN TEILE WERDEN AUS TRKUSZELTEN GEFERTIGT - MADE BY "RONCALLI".</p>	 <p>1 Angstliche Mamas</p> <p>SO, IHR LIEBEN, JETZT KOMMTS DÜSTER "ROT LICHT PA" IST NICHT NUR RAUBER RAPPER, SONDERN AUCH TRENDSSETTER IN SACHE WIE SEH' ICH ECHT FINSTER AUS! "WU TANK" ZEIGT UND HIER ETWAS ÄCHT BÖSE MEIN KOMMENTAR: WER'S TRAGEN KANN!</p> <p>ANMERKUNG: UNBEDINGT "FEAR AND LOATHING" VON HUNTER S. THOMPSON LESEN!</p>
 <p>ARSCH ARSCH</p>	<p>1.2.2000 #4 ©</p>
<p>UM DAS ALLES "NEN BISSLE AUFLÜCKERN ZEIGE ICH EUCH GAANZ FRISCH AUS DEN USA, DASS MODELL "DUDE" MIT BADEMANTEL, SCHLAPPEN UND SHORTZ WIRD ES HOFFENTLICH AUCH BALD HIER VON "BIG LEBOVSKY" VERTRETEN.</p> <p>NEW</p>  <p>1 white Russian</p>	<p>ABER AM GEILSTEN IST NOCH DIE KONSERVATIVE RICHTUNG. DAZU FÄLLT MIR NUR "VOLL CRAZY" EIN!</p>  <p>BIS DANNE IHR HÜBSCHEN!</p>

---

## Kritik

---

Wie auch schon in den Vor- und Nachwörtern der beiden ersten Ausgaben der RATSfatz zu lesen war, hätten wir uns sehr über Reaktionen zu den beiden Ausgaben gefreut. Doch leider ist weder zur ersten noch zur zweiten Erscheinung ein Echo gekommen. Selbst unsere e-mail-Adresse „Ratsfatz@gmx.de“ wurde von euch nicht genutzt. Es fand sich noch nicht einmal jemand, der uns eine Morddrohung schickte, wobei eine Morddrohung nun auch keine Kritik ist. Die meisten sagen sich bestimmt: „Wozu soll ich mir die Mühe machen, da was zu schreiben, dass nehmen die doch sowieso nicht ernst!“

Doch, wir nehmen Kritik sehr ernst, wenn sie begründet ist; und wir brauchen sie auch, um zu wissen, was ihr von einer Schülerzeitung erwartet und was ihr nicht so toll an ihr findet.

Während so mancher Redaktionssitzung haben wir sehr viel Zeit damit verbracht darüber zu rätseln, was wir machen können um die RATSfatz zu verbessern. Das es mit dem Layout nicht so weiter gehen kann, war uns selbst klar und wir arbeiten dran. Auch haben wir nach der ersten Ausgabe gemerkt, dass in Sachen Rechtschreibung einiges getan werden muss. Die zweite Ausgabe war in dieser Hinsicht auch sehr viel besser als die erste, aber eine total dem Duden entsprechende Ausgabe wird es nie geben. Selbst die FAZ schafft das nicht. Kritik von Lehrern würden wir auch gerne sehen, doch die beschränkte sich bisher darauf, dass wir durch die Hintertür erfuhren, dass ein Mitglied des Kollegiums „Abteilung Deutsch“ Unterrichtsstunden damit verbringt den Schülern zu erzählen, dass „diese Zeitung eine Frechheit ist“.

Also, wir brauchen euer, wie man so schön sagt „Feedback“, damit wir wissen, was euch an unserem Machwerk nicht gefällt, und wir freuen uns über, und berücksichtigen gegebenenfalls auch eure Themenvorschläge.

Nils Bruckmann

## Theater AG des Ratsgymnasiums

### „Faust“-Aufführung

„Faust“ von Johann Wolfgang von Goethe ist anspruchsvolle Literatur. Manch ein Schüler mag an der Tragödie um Faust und Mephisto gescheitert sein. Während der Unwissende einfach einem schönen Abend in einer der fünf Aufführungen (und drei Sonderaufführungen, wegen des grossen Interesses) der Theater-AG des Ratsgymnasiums entgegenfieberte, betrat der „Faust“-Kenner - im Bewusstsein um die Schwierigkeit des Stückes - mit gemischten Gefühlen die Aula der Schule.

Doch schon bald musste jeder Kritiker verstummen, denn die Schauspieler wurden ihrer Rolle gerecht und verliehen den Charakteren einen eigenen, jedoch auch passenden Stil. Besonders hervorzuheben sind sicherlich die Hauptrollen, in denen Hannes Weichert als Mephisto, Tobias Lindemann als alter Faust, Sebastian Durst als junger Faust und Adriana Aridi als Gretchen begeisterten. Zudem überzeugten auch die exzentrische, geschwätzige Frau Marthe, gespielt von Elena Knaack, sowie der Weggefährte Fausts, Wagner, dargestellt von Ruben Tenbieg. Außerdem sind auch die Nebenrollen lobend zu erwähnen.

In dem Stück fehlten auch nicht die anrühenden Szenen, was denjenigen Zuschauern, die sich nicht mit der Thematik beschäftigt hatten, gewiss Spannung in der Aufführung bereitete.

Unter der Leitung von Wilhelm Krückemeier konnte die Theater-AG sowohl das Publikum der älteren Generation, als auch die Schüler der Unter- und Mittelstufe für „Faust“ einnehmen.

Dieses Ergebnis spricht für sich selbst.

Mareike Petereit

---

## Schlußwort

---

Ein absehbares Ende ist auch dieser Ausgabe vorbestimmt. (Allen, die sich darüber freuen, wird offiziell unser Wohlwollen entzogen.)

Viel zu oft halten wir uns mit Phrasen auf, doch manchmal ist auch ein häufig wiederholtes "Dankeschön" angebracht. Zu allererst geht unser Dank an die Firmen, die sich darauf eingelassen haben, mit uns zusammenzuarbeiten. Ohne ihre Unterstützung wäre es gar nicht möglich, die Zeitung zu realisieren.

Weiterhin gilt unser Dank Herrn Schmidt, der uns trotz aller Schwierigkeiten recht wohlwollend gegenübersteht. Auch Herr Meintrup ist zu erwähnen, der die undankbare Aufgabe übernommen hat, die Zeitung Korrektur zu lesen (Werfen Sie mir das bitte nicht vor, Sie haben es mir indirekt fast freiwillig angeboten!) und in dessen Schuld ich daher zumindest für die nächsten zehn Jahre stehen werde. Herrn Kresse zu danken ist schon fast zur Gewohnheit geworden, deshalb schätzen wir Ihre Hilfe jedoch nicht minder!

Für jede weitere Hilfe werden wir uns auch in Zukunft dankbar erweisen, denn wir mussten erkennen, dass eine Zeitung zu gestalten äußerst zeit- und arbeitsaufwendig ist, und daher jede Entlastung sehr angenehm auffällt.

Wir freuen uns auf Eure Reaktionen und hoffen, dass auch die nächste Ausgabe im Juni Euch gefallen wird. Bis auf weiteres verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Die Redaktion



MICHAEL SCHUMACHER ALS KIND

RATS



fatz

**Chefredakteurin:** Petra Kemena  
**Stellv. Chefredakteur:** Cord Krüger

**Werbung** Mareike Petereit  
Patrick Senger

**Layout** Nils Bruckmann  
David Zaremba  
Nadine Kasten

**Computer** Markus Kemena  
Nils Bruckmann  
David Zaremba  
Benedikt Sammet  
David Kügler

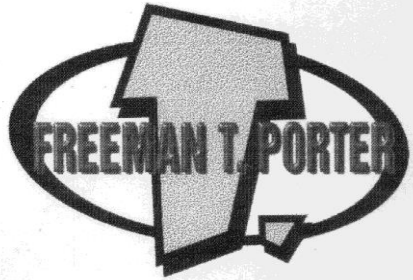
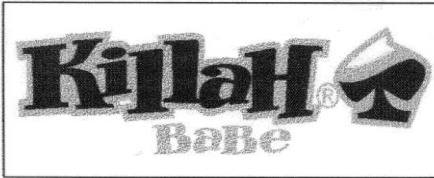
**Druck & Transport** Patrick Senger  
Petra Kemena

**Redakteure** Patrick Niemann  
Nils Borgmann  
Rebecca Piora  
Jana Rempe  
Kim Krokowski  
Svea Huber  
Benedikt Sammet  
Marta Bujnowski  
Stephanie Kwoell  
Johanne Schröder  
Johannes Erhardt  
Christoph Rohlfing

Auflage: 400 Stück  
Druckerei: Copy Center Minden

# Kagemeyer

im Erdgeschoß



**Take Two**



# SIXTY



## Schluß

Ein absehbares Ende ist auch dieser Ausgabe vorbestimmt. (Allen, die sich darüber freuen, wird offiziell unser Wohlwollen entzogen.)

Viel zu oft halten wir uns mit Phrasen auf, doch manchmal ist auch ein häufig wiederholtes "Dankeschön" angebracht. Zu allererst geht unser Dank an die Firmen, die sich darauf eingelassen haben, mit uns zusammenzuarbeiten. Ohne ihre Unterstützung wäre es gar nicht möglich, die Zeitung zu realisieren.

Weiterhin gilt unser Dank Herrn Schmidt, der uns trotz aller Schwierigkeiten recht wohlwollend gegenübersteht. Auch Herr Meintrup ist zu erwähnen, der die undankbare Aufgabe übernommen hat, die Zeitung Korrektur zu lesen (Werfen Sie mir das bitte nicht vor, Sie haben es mir indirekt fast freiwillig angeboten!) und in dessen Schuld ich daher zumindest für die nächsten zehn Jahre stehen werde. Herrn Kresse zu danken ist schon fast zur Gewohnheit geworden, deshalb schätzen wir Ihre Hilfe jedoch nicht minder!

Für jede weitere Hilfe werden wir uns auch in Zukunft dankbar erweisen, denn wir mussten erkennen, dass eine Zeitung zu gestalten äußerst zeit- und arbeitsaufwendig ist, und daher jede Entlastung sehr angenehm auffällt.

Wir freuen uns auf Eure Reaktionen und hoffen, dass auch die nächste Ausgabe im Juni Euch gefallen wird. Bis auf weiteres verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Die Redaktion.